



# **IGF - Aktuell**

## **Das „Bauchgefühl“ der Österreicher: Chancen Kleinparteien-Wendestimmung-Wahlrend?**

Eigenerhebung des IGF-Institut für Grundlagenforschung  
Repräsentative Bevölkerungsumfrage Österreichweit

### **PRESSEINFORMATION**

Salzburg, 11. September 2006

Mag. Ernestine Depner-Berger

---

#### **INSTITUT FÜR GRUNDLAGENFORSCHUNG GMBH**

Headoffice: A-5020 Salzburg - Anton Breithner Str. 9 - Tel. 0662/640794-0 - email: [office@igf.at](mailto:office@igf.at)

Büro Wien: Liechtensteinstraße 12 – 1090 Wien – Tel. 01/3194058

Büro Traunstein: Wartberghöhe 7, D-83278 Traunstein – Tel. 0049-(0)861/9867047

MITGLIED EUROPEAN SOCIETY FOR OPINION AND MARKETING RESEARCH (ESOMAR)

VERBAND DER MARKTFORSCHER ÖSTERREICHS (VMÖ)

Berufsverband Deutscher Markt- u. Sozialforscher e.V. (BVM)

„IGF-Aktuell“ befasst sich laufend mit aktuellen Themen in Politik und Wirtschaft. Der Wahlkampf anlässlich der Nationalratswahl ist kurz, aber hart. Einerseits das Duell der „Großparteien“ – andererseits das Antreten von Kleinparteien, die den Großparteien Stimmen wegnehmen und die Koalitionsmöglichkeiten beeinflussen können. Was sagt nun das „Bauchgefühl“ der Österreicher in punkto Chancen der Kleinparteien – Einschätzung der Wendestimmung – Koalitionsvarianten? Und schlägt sich das „Bauchgefühl“ im Wahltrend nieder?

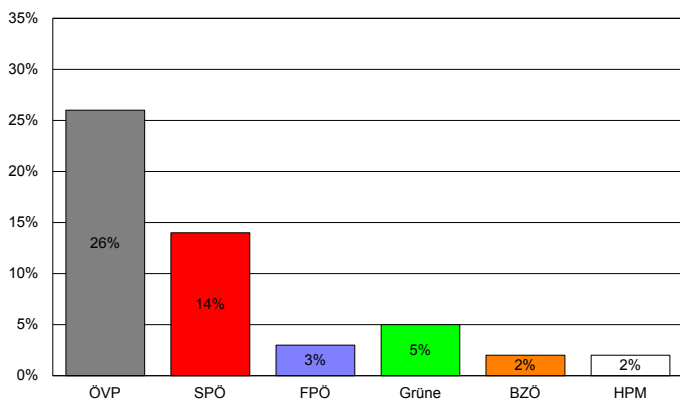
Wir dürfen Ihnen nun die aktuellen Ergebnisse präsentieren. Sollten Sie weitere Informationen oder Stellungnahmen dazu wünschen, stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Berichterstattung!

### Die Österreicher verfolgen den Wahlkampf mit Interesse:

60% der Befragten verfolgen den Wahlkampf mit Interesse (davon 28% mit hohem Interesse, 32% sind eher interessiert), wobei zwischen ÖVP- und SPÖ-Anhängern kein Unterschied besteht. 40% lässt der Wahlkampf eher „kalt“. Besonders hoch ist das Desinteresse bei den jungen Wählern bis 29 Jahre (59% weniger/überhaupt nicht interessiert). Auch bei den politisch undeklarierten Wählern stößt der nahende Wahlgang auf Interesse: 56% verfolgen zumindest eher interessiert den Wahlkampf.

#### Welche Partei führt den besten Wahlkampf?

Basis: n=600 (in %) - 49% "weiß nicht"



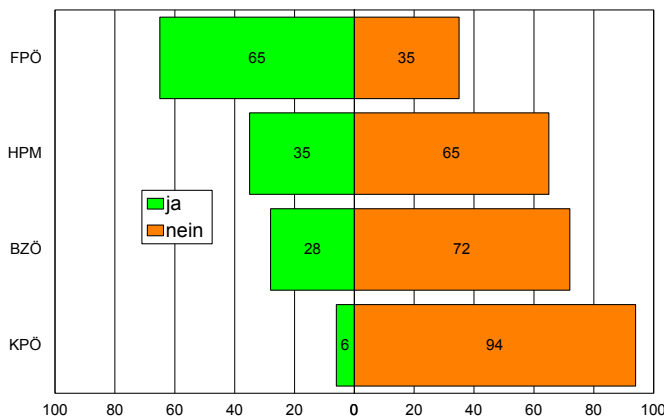
Den „besten“ Wahlkampf führt aus der Sicht der Österreicher die ÖVP (26%), gefolgt von der SPÖ mit 14%. 49% haben dazu keine Meinung.

Interessant dazu ist die Einschätzung der Partei-Anhänger: während 63% der deklarierten ÖVP-Anhänger „ihren“ Wahlkampf als den „besten“ einstufen, sind es bei den SPÖ-Anhängern nur 46%.

**Die FPÖ ist „Fixstarter“ im Nationalrat – die liebste „Oppositionspartei“ wäre Hans-Peter Martin:**

**Schafft die Partei den Einzug in den Nationalrat?**

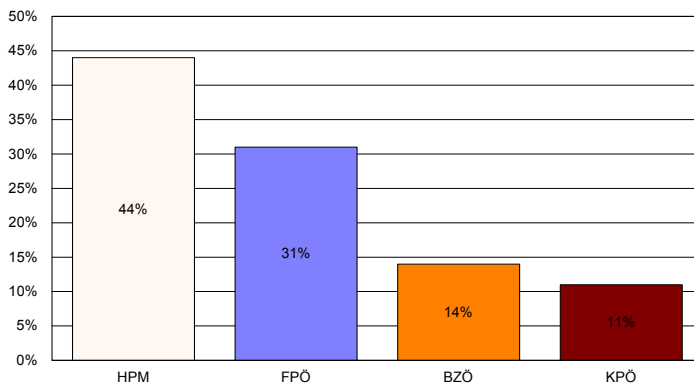
Basis: n=600 (in %)



Geht es nach dem „Bauchgefühl“ der Österreicher, dann ist die FPÖ auf alle Fälle weiter im Nationalrat vertreten, Hans-Peter Martin werden leicht höhere Chancen zugetraut als dem BZÖ. Die Österreicher stellen dem Koalitionspartner kein gutes Zeugnis aus.

**Welche Partei würden Sie in der nächsten Regierung am liebsten als Oppositionspartei sehen?**

Basis: n=600 (in %)



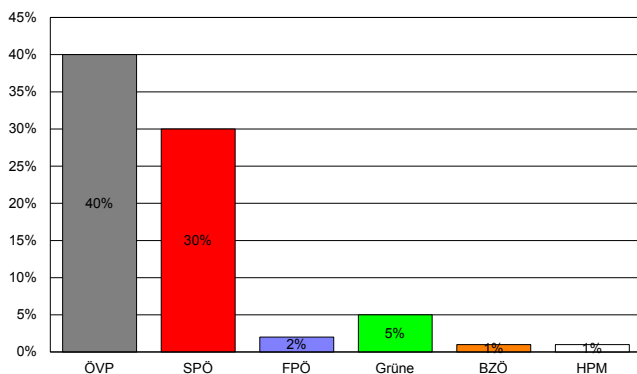
Die FPÖ hat den „Nimbus“ als Oppositionspartei verloren.

Ginge es nach den Wünschen der Befragten, dann wäre die „liebste“ Oppositionspartei die Liste Hans-Peter Martin. Dieser „Wunsch“ ist bei den SPÖ- und Grünen-Anhängern deutlicher ausgeprägt (49%) als bei den ÖVP-Anhängern (39%).

**Kein „Drive“, kein Veränderungswille erkennbar:**

**Wenn Sie es sich wünschen könnten:  
Wer soll die stärkste Partei werden?**

Basis: n=600 (in %) - 21% "weiß nicht"



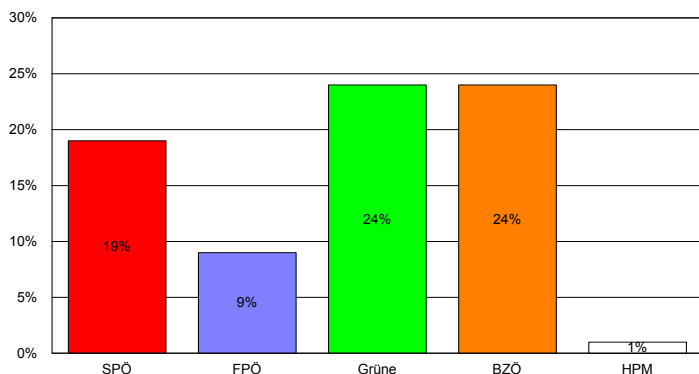
Geht es nach dem „Wunsch“ der Österreicher, dann soll die ÖVP die stärkste Partei werden. Für die SPÖ als „stärkste“ Partei sprechen sich 44% der Pflichtschulabsolventen sowie 41% der Pensionisten aus.

Angenommen, die SPÖ würde stärkste Partei, dann sehen darin 31% der Österreicher einen Vorteil für Österreich, 32% einen Nachteil (23% keine Veränderung, 14% unentschieden). „Diese beiden Indikatoren signalisieren, dass es der SPÖ bis dato nicht gelungen ist, eine Wendestimmung in der Bevölkerung zu erzeugen. Ohne ein starkes Thema, welches mehr „Drive“ im Wahlkampf erzeugt, dürfte es für die SPÖ schwer werden, die Wahl zu gewinnen“, so IGF-Studienleiterin Ernestine Depner-Berger.

**Eine ÖVP-geführte Koalition – mit den Grünen?**

**Wenn die ÖVP stärkste Partei wird: mit wem würde BK Schüssel am liebsten eine Koalition eingehen?**

Basis: n=600 (in %) - 9% "weiß nicht"



Die Österreicher trauen BK Wolfgang Schüssel (vorausgesetzt, es geht sich stimmenmäßig aus) gleichermaßen eine Koalition mit den Grünen und dem BZÖ zu, mit leichtem Abstand mit der SPÖ.

Interessant dazu die Einschätzung der ÖVP-Anhänger: 33% glauben, dass Wolfgang Schüssel am liebsten die Grünen als Koalitionspartner hätte. 41% der Grünen-Anhänger gehen davon aus, dass das BZÖ der liebste Partner wäre.

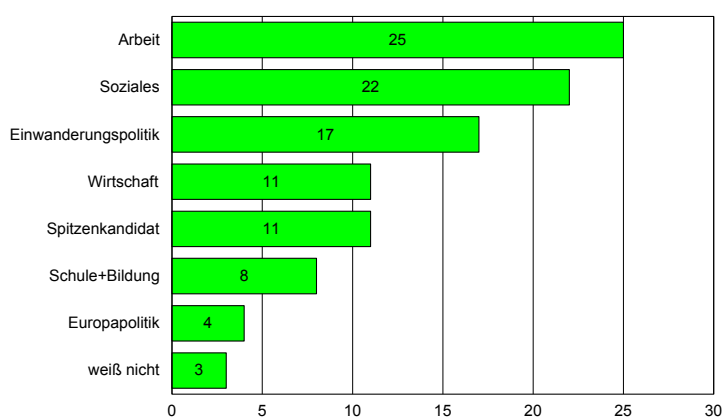
59% aller Befragten trauen Wolfgang Schüssel zu, dass er (wenn es sich ausgeht), wiederum eine Koalition mit dem BZÖ eingeht. „Ein erstaunliches Bauchgefühl der Österreicher, wohl wissend, dass sich das nicht ausgehen wird“, so GF Ernestine Depner-Berger.

Wenn es zu einer „großen“ Koalition kommt, dann wünschen sich 41% der Befragten eine ÖVP-geführte Koalition, 36% eine SPÖ-geführte Koalition. Besonders hoch ausgeprägt ist der Wunsch nach einer ÖVP-Dominanz in den Bundesländern Niederösterreich (46%), Salzburg (47%), Tirol (55%) sowie Vorarlberg (66%).

## Arbeit und Soziales: die ausschlaggebenden Themen der Nationalratswahl?

### Welches Thema wird bei der NRW den Ausschlag geben?

Basis: n=600 (in %)



Die Themen „Arbeit“ (25%) und „Soziales“ (22%) sind aus der Sicht der Österreicher wahlentscheidend.

Beim Thema „Arbeit“ (Senkung Arbeitslosigkeit, Sicherung Arbeitsplätze etc.) trauen 32% der SPÖ die besseren Konzepte zu, 27% der ÖVP – 38% jedoch keiner der wahlwerbenden Parteien.

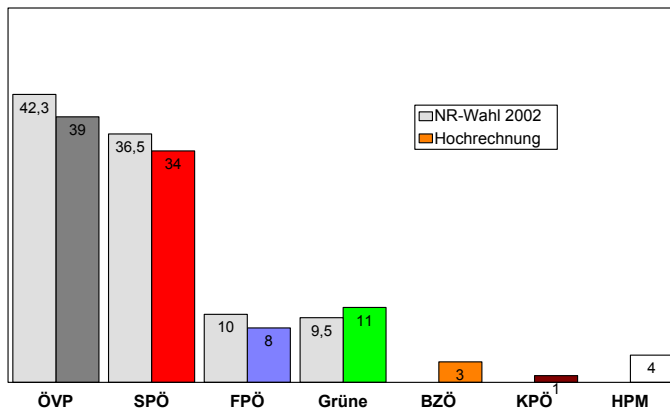
Die Kompetenz bei „Sozialthemen“ (Sicherung des Systems, Pflege-Versorgung, Gesundheit etc.) liegt bei der SPÖ (47% der Befragten, für die das Thema wahlentscheidend ist, sehen bei der SPÖ bessere Konzepte, 20% bei der ÖVP). Diese Einschätzungen finden dennoch kaum Niederschlag in der „Sonntagsfrage“, da die jeweiligen Partei-Anhänger „ihrer“ Partei die besseren Lösungsansätze zutrauen (81% der ÖVP-Anhänger sehen die besseren Konzepte bei der ÖVP, 88% der SPÖ-Anhänger bei der SPÖ).

### Der Spitzenkandidat ist zwar als „Thema“ nicht ausschlaggebend, jedoch der Kanzlerbonus:

56% der Befragten glauben, dass BK Schüssel genug Ideen und Durchsetzungskraft hat, um das Land in eine gute Zukunft zu führen – 32% glauben das nicht (13% Unentschlossene).

**„Sonntagsfrage“: ÖVP stabil im Trend, HPM im Nationalrat – erst 59% „ganz fix“  
entschiedene Wähler:**

**Sonntagsfrage**  
 "Wenn am kommenden Sonntag Nationalratswahlen wären, welcher Partei  
 würden Sie da Ihre Stimme geben?"  
 Basis: 600 Befragte, 7. bis 9. September 2006 (in %)



Die aktuelle „Momentaufnahme“ zeigt einen stabilen Vorsprung für die ÖVP bei einem sehr hohen Mobilisierungsgrad der ÖVP-Anhänger.

Die SPÖ-Anhänger sind noch unentschlossener, als „Zweitpräferenz“ kämen die Grünen in Frage („Welche Partei wäre noch wählbar?“).

Basis der Hochrechnung bilden 72% deklarierte Befragte, die entsprechende Schwankungsbreite ist zu berücksichtigen. Die Anhänger der FPÖ und der kleineren Parteien sind in geringerem Ausmaß bereits „fixiert“, was den Unsicherheitsfaktor in der Hochrechnung erhöht.

**FAZIT:**

Die aktuelle „Momentaufnahme“ lässt im bisherigen Verlauf des Wahlkampfes wenig „Drive“ und Veränderungswille der Wähler in bezug auf einen Führungswechsel erkennen. Der Kanzlerbonus ist gegeben und BK Schüssel werden genug Ideen und Durchsetzungskraft zugestanden, um das Land in eine gute Zukunft zu führen. Ein Führungswechsel brächte gleichermaßen Vorteile oder Nachteile. Wenn es zu einer „großen“ Koalition kommt, dann liegt eine ÖVP-geführte Koalition im „Wunsch“ der Österreicher mit 5 Prozentpunkten vor einer SPÖ-geführten Koalition.

„Sämtliche erhobene Indikatoren, die die Stimmung und das Bauchgefühl der Österreicher zum Ausdruck bringen, zeigen einen leichten Vorsprung für die ÖVP. Die Kompetenz bei Sozialthemen liegt zwar bei der SPÖ, jedoch ist es bis dato nicht gelungen, diese Kompetenz in zusätzliche Wählerstimmen umzusetzen. Ohne ein starkes Thema, welches den Wähler emotional anspricht und einen klaren Vorteil aufzeigt wird es nicht einfach sein, stimmenstärkste Partei zu werden“, so GF Ernestine Depner-Berger.

Dennoch ist die Wahl alles andere als gelaufen. Bei den noch nicht ganz fix entschiedenen Wählern (gesamt 41%=100%) wären für 23% die Grünen eine wählbare Option, für 17% die FPÖ, 14% würden die Liste HMP nicht völlig ausschließen. Der Wahlkampf ist alles andere als gelaufen.

**DOKUMENTATION DER STUDIE:**

<b>Durchführendes Institut:</b>	IGF – Institut für Grundlagenforschung
<b>Grundgesamtheit:</b>	Österreichische Wohnbevölkerung ab 18 Jahren
<b>Befragungszeitraum:</b>	7. bis 9. September 2006
<b>Auswahlverfahren:</b>	Quota-Verfahren nach Daten der Statistik Austria
<b>Anzahl befragte Personen:</b>	n = 600 (Telefoninterviews)
<b>Schwankungsbereich:</b>	maximal $\pm 4,1$ % (bei 50%-Ergebnis)